

# Großes Interesse an neuen Wohnungen

Masch-Höfe bereits komplett vermietet / Erste Reihenhäuser im Hofquartier Billerbach verkauft

Von Thomas Böger

**Sehnde.** Der Slogan „Familienstadt – ganz nah draußen“ scheint zu fruchten: Die Stadt Sehnde ist aktuell sowohl bei Bauherren als auch bei Mietern beliebt. Im Neubaugebiet Masch-Höfe an der Lehrter Straße (Bundesstraße 443) im Norden der Stadt etwa sind schon 33 der 76 geplanten Wohnungen bezogen. Auch gegenüber im Hofquartier Billerbach ist bereits mehr als ein Viertel der Reihenhäuser der Firma Interhomes verkauft.

In den Masch-Höfen hat die Sehnder Firma Beste Bau zwei der geplanten fünf Häuser fertiggestellt und an den neuen Eigentümer, die Volksbank Hildesheim-Lehrte-Pattensen, übergeben. Sämtliche Wohnungen seien vermietet, erklärt Dirk Berkefeld, Geschäftsführer bei Beste Bau. Das gelte auch für die restlichen 43 Einheiten – bis auf eine. „Aber die ist bis Weihnachten auch noch weg“, ist sich Berkefeld sicher.

## 60 bis 117 Quadratmeter

Die Nachfrage sei so groß gewesen, dass man 45 Wohnungen bereits vermietet habe, bevor sie auch nur im Rohbau besichtigt werden konnten. Die Interessenten hätten sich anhand von Planzeichnungen und

Visualisierungen im Computer entschieden.

Das mag auch an der Ausstattung und dem Konzept für die gesamte Anlage gelegen haben. Alle Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern

und Flächen von 60 bis 117 Quadratmetern verfügen über Balkon oder Terrasse sowie Fußbodenheizung und elektrische Jalousien. Sieben sind rollstuhlgerecht konstruiert. Hilfreich für Rollatornutzer ebenso wie für den mit reichlich Taschen heimkehrenden Einkäufer: Gesteuert über einen Chip im Portemonnaie oder eine App im Handy öffnet sich die Eingangstür automatisch, und der Fahrstuhl wird herbeigerufen.

Zu den fünf Wohnhäusern – die weiteren drei werden laut Berkefeld im Februar, März und April übergeben – kommt noch ein Gemeinschaftshaus hinzu, das ab Mai zur Verfügung stehen soll. In ihm werden unter anderem ein Blockheizkraftwerk und ein Saal für Familien- oder Vereinsfeiern (wenn die dann wieder möglich sind) inklusive Küche und Spielplatz ist in dem Gebiet eine Kita mit sechs Gruppen vorgesehen, die die Stadt mieten will.

Auch auf der anderen Seite der Bundesstraße haben Bauarbeiten begonnen. Dort will die Firma Inter-

Arndt. Das Interesse sei groß, sodass sich sicher auch für die restlichen Häuser noch Käufer finden würden.

Die zwei Haustypen mit Wohnflächen von 119 und 140 Quadratmetern werden aus Fertigteilen errichtet, sodass der Bau nach Firmenangaben relativ schnell vorangeht. Laut Wagner-Arndt sollen die Arbeiten bis zum Herbst 2021 beendet werden.

## Ein Baum für jedes neue Haus

In der Anlage sind neben einem Spielplatz und Grünflächen auch Gemeinschaftsparkplätze mit zwei E-Ladestationen vorgesehen. Außerdem pflanzt Interhomes traditionell für jedes gebaute Haus einen Baum auf dem jeweiligen Grundstück. Dadurch seien bundesweit bereits rund 13.000 Bäume gesetzt worden, berichtet Wagner-Arndt.

Das nächste große Baugebiet entsteht in Rethmar-West: Derzeit erschließen Arbeiter das Areal für 36 Grundstücke, auf die sich 360 Interessenten beworben haben.

„In den Masch-Höfen sind alle 76 Wohnungen vermietet – bis auf eine. Aber die ist bis Weihnachten auch noch weg.“

Dirk Berkefeld,  
Geschäftsführer bei Beste Bau

homes aus Bremen 38 Reihenhäuser errichten und verkaufen. Zehn seien bereits veräußert worden, erklärt Firmensprecherin Stefanie Wagner-



Ein paar Gardinen sind schon dran: Im neuen Wohngebiet Masch-Höfe sind die ersten Mieter eingezogen. FOTOS: THOMAS BÖGER

# Rehkitze sollen mit Drohne gerettet werden

Jagdgenossenschaft Dolgen schafft Fluggerät an, damit Tiere im hohen Gras gefunden werden / Unterhalt kostet 300 Euro im Jahr

Von Michael Schütz

**Dolgen.** Die Lehrter Jäger haben bereits eine, die Kollegen in Uetze auch, und in Burgdorf ist gerade

eine Spende für den Kauf eingegangen – jetzt hat sich die Jagdgenossenschaft Dolgen ebenfalls dazu entschlossen, eine Drohne einzusetzen, um besonders im Frühjahr jun-

ge Wildtiere zu schützen und zu retten.

Gerade die sogenannte Grünlandpflege – also das Mähen von Wiesen – birgt im Mai Gefahren für

Rehkitze, sagt Henning Kobbe von der Jagdgenossenschaft Dolgen. „Die Kitze werden ins hohe Gras gesetzt.“ Neben ihrer Tarnung sei vor allem das Verhalten der Kitze ein Problem für die Landwirte, die die Wiesen zur Futterbeschaffung mähen wollen. „Die Tiere fliehen nicht, sondern drücken sich an den Boden.“ Von den Traktoren aus seien

nenpiloten ausbilden lassen. Mit einer Zertifizierung haben die vier Dolgener sogar eine Sondergenehmigung, in unmittelbarer Nähe von Hochspannungsleitungen, Bundesstraßen und Bahnanlagen zu fliegen, um Kitze zu entdecken. „Die Möglichkeit zur Unterschreitung der gesetzlichen Mindestabstände von 100 Meter zu diesen Bauten ist für uns wichtig, um effizient suchen